

Antikriegstag / Weltfriedenstag



Comeback der Wehrpflicht – Zeitenwende nicht nur für die Bundeswehr?

„Wir müssen kriegstüchtig werden, wir müssen wehrhaft sein und die Bundeswehr und Gesellschaft dafür aufstellen“ verkündet Verteidigungsminister Boris Pistorius (SPD) und bekommt Unterstützung aus Teilen anderer Parteien.

Was es bedeutet, wenn die Gesellschaft für den Krieg aufgestellt werden soll, erleben wir in Ansätzen bereits jetzt in den Schulen. Immer öfter stehen im Unterricht den Schüler*innen keine Lehrkräfte gegenüber, sondern besonders ausgebildete Jugendoffiziere der Bundeswehr. Politische Bildung heißt das dann offiziell, aber selbst Medien wie die Süddeutsche Zeitung oder der Spiegel benennen klar die wahren Interessen hinter den Bundeswehrauftritt an Schulen: „Nachwuchsgewinnung.“

Dieses Werben bei Schüler*innen in den Abgangsklassen wird zurecht seit Jahren von der UNO kritisiert und die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention, inklusive des Verbots der Rekrutierung Minderjähriger von Deutschland eingefordert.

Informations- und Podiumsdiskussionsveranstaltung

**mit Vertreter*innen aus Politik,
Gewerkschaften, Bundeswehr
und Friedensbewegung**

**Freitag 6. Sept. 2024
18.00 Uhr im Industrie-
museum Elmshorn
Catharinenstraße 1**

Die Bundeswehr sucht dringend Nachwuchs. In den vergangenen fünf Jahren wurden insgesamt 7.681 Jugendliche im Alter von 17 Jahren rekrutiert. Die Anwerbungsversuche durch Jugendoffiziere in Schulen oder Karriereberater auf Berufsmessen gelingen nur ungenügend. 2023 waren 10.6% aller Rekruten nicht volljährig. Das Ziel der Bundeswehr, mehr Jugendliche zu gewinnen, steht im Zusammenhang mit der „Kriegstüchtigmachung“ unserer Gesellschaft.

Unaufhörlich scheint die Diskussion um die Notwendigkeit der Wehrpflicht in den aktuellen Medien. Verteidigungsminister Boris Pistorius stellte im Juni 2024 sein „Wehrdienstmodell neuer Art“ vor, welches für männliche Staatsbürger unter anderem die Pflicht vorsieht, in einem Online-Fragebogen der nach geeigneten Rekruten abfragt und diese verpflichtend zu einem Musterungstermin einlädt. Im „neuen Wehrdienst“ sieht Boris Pistorius ein zentrales Mittel, um die Truppenstärke anzuheben, denn die bisherige personelle Zielsetzung von 203.000 Soldat*innen konnte in den letzten zehn Jahren nicht erreicht werden. Alle Rekrutierungskampagnen mit Kosten um 58 Millionen Euro jährlich wie z.B. Bundeswehrsoldaten in den Klassenzimmern, Youtube-Werbereien, Infostände auf Berufsmessen, Social Media, Werbung in Pizza Kartons und personalisierten Postkarten, Plakataktionen an Bus- und Bahnhaltstellen haben nicht für ausreichend Nachwuchs bei der Bundeswehr geführt, deshalb soll die Wehrpflicht wieder aktiviert werden.

In einem aktuellen Papier aus dem Verteidigungsministerium rechnet man jetzt sogar vor, dass die NATO-Planung „absehbar“ eine Erhöhung des deutschen Personalziels von bisher 203.000 auf „tendenziell deutlich über 272.000 Soldaten erfordert“ (Spiegel v. 07.06.2024). Die Forderung des NATO-Bündnisses bedeute für die Bundeswehr einen zusätzlichen Bedarf von rund 75.000 Soldatinnen und Soldaten.“

Der Verteidigungsminister weitete Anfang des Jahres schon mal den Horizont für weitere Ausgabensteigerungen. Er sagte, „es könnte sein, dass wir in den nächsten Jahren statt 2 Prozent des BIP (Bruttoinlandsprodukt) zukünftig 3 oder 3,5 Prozent (Militärausgaben) erreichen.“ (Tagesschau.de, 18.2.2024).

Was würde das finanziell bedeuten? Wenn auf bundesebene keine neuen Schulden dafür aufgenommen werden sollen, müsste das zusätzliche Geld aus dem anderen Bereichen des Bundeshaalts abgezweigt werden um in den Haushalt der Bundeswehr übertragen werden zu können.

Anfahrt Industriemuseum Elmshorn



Mit unserer Veranstaltung wollen wir über Hintergründe und Auswirkungen der geplanten „neuen Wehrpflicht“ informieren aber auch über andere Wege der internationalen Konfliktbewältigung diskutieren.

VERANSTALTER: DGB-Kreisverband Pinneberg – Ver.di - Bezirk Schleswig-Holstein Süd-West – IGM-Unterelbe – GEW-Kreisverband – IG BAU Region Nord – Friedensnetzwerk Kreis Pinneberg